

Begabungs- und Begabtenförderung. Wozu?



Mag. Manfred Jantscher
Vorsitzender der ÖPU Kärnten

Laut Markus Hengstschlägers Bestseller befinden wir uns in der „Durchschnittsfalle“, und der Ausweg aus dieser Falle ist die Individualität der Menschen.

Als Lehrer mit inzwischen langjähriger Unterrichtserfahrung und Vater von drei Kindern ist mir dieser Gedanke sehr nahe. Ich erlebe es in meinem beruflichen und persönlichen Umfeld täglich, dass ich insbesondere durch einen persönlichen, individuellen Zugang Schülerinnen und Schüler positiv beeinflussen kann. Ich empfinde diese Aufgabe als sehr herausfordernd, aber auch wichtig.

Was können wir als Lehrerinnen und Lehrer in unseren Gymnasien und in der Gesellschaft als Beitrag dazu leisten, Diversität zu steigern und zu fördern? Viele Fakten der Bildungswissenschaft weisen darauf hin, dass wir gerade in Österreich einen großen Aufholbedarf bezüglich zusätzlicher Förderung von begabten und leistungsstarken Schülerinnen und Schülern haben. Das Österreichische Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung ÖZBF in Salzburg mit seinen Koordinationsstellen in den Bundesländern ist seit 1999 ein wichtiger Partner in einem nationalen und internationalen Netzwerk. „Fördert man Begabte nicht, können ihre Begabungen verkümmern. Ihre Motivation kann in Desinteresse umschlagen – es besteht sogar die Gefahr, dass sie zu Risikoschülerinnen und -schülern werden“, so MMag. Dr. Claudia Resch, Geschäftsführerin des Österreichischen Zentrums für Begabtenförderung und Begabungsforschung (ÖZBF).¹ Deutschland setzt mit der Initiative „Leistung macht Schule“ Akzente. Es wurde erkannt, dass man bei der Begabtenförderung Nachholbedarf hat, und will durch diese Initiative neue Konzepte und Strategien zur Förderung von Talenten entwickeln.

Bei uns in Kärnten hat man sich laut LSI Mag. Susanne Traußnig im November

2017 auch im Rahmen der „8. Bundestagung zur Begabtenförderung 2017“ diesem Thema gewidmet. Für die „Begabungsförderung Initiative AHS-Unterstufe“ konnten einige wenige Ressourcen in Deutsch, Mathematik und Englisch bereitgestellt werden. Auf der Bundestagung des ÖZBF referierte Prof. Dr. Willi Stadelmann, der dem Wissenschaftlichen Beirat des ÖZBF angehört, zum Thema „Begabungsförderung in der Schule ist ohne Schulentwicklung nicht möglich“. Darin beschrieb er unter anderem die Erkennungsmerkmale einer begabungsfördernden Schule. Es wurde auf die Wichtigkeit der Bereitstellung von Angeboten zur Begabungsförderung hingewiesen und abschließend festgehalten, dass Begabungsförderung ein pädagogisches Konzept ist, an dem keine Schule vorbeikommt.

Im Grundsatzterlass zur Begabungs- und Begabtenförderung (ministerielles Rundschreiben Nr. 25/2017) sind aus meiner Sicht die pädagogisch-didaktischen Grundsätze gut dargestellt und die Förderung von Leistung in ihrer Wichtigkeit unterstrichen. „Grundsatz der Förderung von Leistung und Expertise-Entwicklung: Aus der Expertiseforschung kommt die Erkenntnis, dass sich außergewöhnliche Fähigkeiten und Leistungen (z.B. in Naturwissenschaften, Sprachen, Schach, Musik oder im Sport) erst über langjährige und intensive Beschäftigung mit dem Gegenstand entwickeln. Entwickelte Begabungen sind demnach vielmehr ein Produkt kontinuierlicher Beschäftigung mit einem Thema bzw. ausdauernden Praktizierens einer Sache als eine bereits im Menschen festgelegte ‚Gabe‘. Fördern und Fordern, stetes Unterstützen und Ermutigen zu Leistung und Kompetenzaufbau sollten daher fester Bestandteil eines begabungsfreundlichen Unterrichts sein.“

Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern müssen ermöglicht, gefördert und auch wertgeschätzt werden.

Eine solche qualitative Anreicherung des Unterrichtsangebots durch Freigegegenstände, unverbindliche Übungen und Förderunterricht für besonders interessierte und begabte Schülerinnen und Schüler ist eine Möglichkeit, um der eingangs erwähnten Durchschnittsfalle zu entkommen. Gerade im Gymnasium, das jahrelang in Bezug auf Zusatzangebote sehr kurz gehalten wurde, wäre eine solche Initiative zur Stärkung der Vielfalt und Leistung besonders erforderlich.

Das österreichische Budget beläuft sich im Jahr 2018 ausgabenseitig auf ein Volumen von 78,5 Milliarden Euro. Es stellt sich daher aus meiner Sicht die Frage: Wie viel Geld geben wir bei einem Bildungsbudget von 8,8 Milliarden Euro für Begabungs- und Begabtenförderung aus? Bei der Sitzung der erweiterten Bundesleitung in Deutschlandsberg wurde dazu folgender Antrag formuliert: „Die erweiterte Bundesleitung der AHS-Gewerkschaft fordert dringend zusätzliche Ressourcen, die zweckgebunden für die Förderung spezieller Begabungen (z.B. Olympiade-Kurse, MINT-Kurse, ECHA-Kurse, Sprachwettbewerbe, Bundesjugendsingen, Unverbindliche Übungen, Freigegegenstände ...) zur Verfügung gestellt werden.“ Wir können nicht akzeptieren, dass im internationalen Vergleich nur wenige Schulen einen Science-Wettbewerb, Zusatzunterricht zur Förderung mathematischer Begabung oder Aktivitäten im kreativen Bereich anbieten können.

Es ist daher sehr erfreulich, dass neulich auch Salzburgs Landeshauptmann Dr. Wilfried Haslauer feststellte: „Es ist nicht Stand der Wissenschaft, dass sich Talente von alleine entwickeln. Im Gegenteil, es bedarf einer gezielten Förderung.“²

¹ „Das Schulblatt“ (Zeitschrift des CLV Oberösterreich) vom November 2016, S. 17.

² Regionews online am 3.Mai 2018